

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 76. Elbing. Donnerstag, den 21sten September 1826.

Berlin, den 16. September.

Bei der am 13. und 14. d. Mts. gegebenen Ziehung der dritten Klasse 54. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf No. 57806; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf No. 5147 und 39331; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 5165, 12469 und 22810; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf No. 20053, 27483, 41717 und 89492; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 26964, 50097, 54573, 71143 und 88554; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 12609, 13521, 13768, 16505, 32045, 39056, 51613, 74156, 84462 und 85477; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3010, 6796, 7120, 8765, 11463, 18054, 18953, 19765, 33617, 40193, 43683, 44329, 51082, 59377, 59551, 64461, 69581, 74609, 74975, 75201, 75709, 81030, 84220, 86368 und 89019.

Der Anfang der Ziehung der 4ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 11. October d. J. festgesetzt.

Berlin, den 15. Sept. 1826.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.

Dramburg, den 7. Septbr.

Gestern und heute hatten wir das hohe Glück, Sr. Majestät den König in unsern Mauern zu haben. Allerhöchstdieselben trafen auf Ihrer Rückreise von Königsberg über Flatow mit dem Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) und dem Prinzen Albrecht K.R. H. gestern Nachmittag hier ein, geruhten hier zu übernachten, und setzten heute früh, von unsern heißen Segenswünschen begleitet, Ihre Reise nach Stargard fort.

Sr. Majestät hatten jede Empfangsfeierlichkeit verabschiedet. Sie wurden von den Oberpräsidenten der beiden Landes-Collegien zu Cöslin empfangen und äußerten sich sehr huldvoll. Die Freude der Bewohner des hiesigen Kreises und der Stadt bei dem Anblick des Königs, ihres guten Herrn, war herzlich und groß, und äußerte sich oft in einem enthusiastischen Hurrah, so wie sie sich auch in einer Illumination der Stadt zu Tage legte.

Königsberg, den 16. September.

Die Witterung im August zeichnete sich durch Hitze und Trockenheit aus; in einigen Gegenden fanden Gewitter mit Hagel statt. Der höchste Stand des Thermometers war + 26° am 4ten Nachmittags, der niedrigste Stand + 7° am 6ten Morgen. Auch der Höhenrauch war fortdauernd, vom 23sten bis zum 25sten war der in Memel statufindende schwellig riesende und sehr dicke Höhenrauch auch in der See so dicht, daß die Fischer, welche sich auf dieselbe begaben, wieder umkehren mußten. Am 7ten entstand in Königsberg bei stark fallendem Regen Abends ein Sturm, der Staumasser verursachte. Am 8ten hatte die Wärme bedeutend abgenommen und nach Mitternacht war Reif eingetreten. Am 10ten gegen Abends zeigte sich am Himmel eine Feuerkugel. In Folge der außergewöhnlichen Dürre sind beinahe sämtliche Wasserbehälter und Teiche, welche nicht durch Quellen oder sonstige Wasserzufüsse gespeist werden, ausgetrocknet. In dem hiesigen Landkreise fluten 11 mit Kavallerie besetzte Drischasten in einem Umkreise

von 2 Meilen Wassermangel, dem durch die Vertiefung der Brunnen und Auffuchung neuer Quellen unter Leitung von Pioniers glücklich abgeholfen wurde. Ernte. Selbst die ärgsten Landwirthe wissen einer so frühen Ernte als der diesjährigen sich nicht zu erinnern. Diefelbe ist jedoch rüchlichlich der Sommerfrucht, schlecht und in Betreff d. s. Roggens mittelmäßig ausgefallen. Da auch die Gartenfrucht, besonders Kartoffeln mißrathen sind, so ist die Besorgniß nicht ungegründet, daß es in einigen Gegenden für den gemeinen Mann an Nahrungsmitteln fehlen wird, auch der Futtermangel wird drückend sein. Als eine Seltenheit für diese Gegend verdient bemerkt zu werden, daß in Memel schon im letzten Jahr alle Kunst gezogene weiße weiße Weintrauben vorhanden waren. Der Gesundheitszustand unter den Menschen war nicht ungewöhnlich, jedoch sind in Königsberg 35 Personen mehr als im Juli gestorben. — Der Mißbrand unter dem Windvieh hat sich in der jüngst verfloffenen Zeit nur in einzelnen Orten an einzelnen Stücken geküßert, jedoch haben die Pocken in einigen Gegenden unter dem Schaaßen Verheerungen angerichtet. Getreidepreise. Die höchsten waren in Memel der Scheffel Weizen 1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., Roggen 28 Sgr., Gerste 23 Sgr. und Hafer in Braunsberg 21 Sgr. Die niedrigsten Preise waren: der Saefel Weizen 29 Sgr. in Königsberg und Rastenburg, Roggen 22 Sgr. 9 Pf. in Königsberg, Gerste 18 Sgr. in Wehlau und Hafer 16 Sgr. in Rastenburg. Unglücksfälle. Sechs Feuersbrünste entzündete der Blitz, wodurch 32 Gebäude zum Theil mit dem diesjährigen Einschnitte und dem Viehbestande eingeäschert sind. Von sieben Bränden ist die Entstehungsart nicht ausgemittelt, es sind dadurch 21 Wohn- und Wirtschaftsgedäude zerstört worden. Auf einer mit Kisternholz beladenen Witterung brach anweis Wehlen im Pregel Feuer aus, wodurch der dritte Theil der Ladung verloren ging. Forstbrände haben häufig statt gefunden, sind jedoch größtentheils bald gelöscht. — Ertrunken sind 18 Personen, davon 4 beim Baden, 4 Personen sind vom Eerinten getretet und 4 sind todt aufgefunden. Auf andere Art verloren das Leben: Ein Arbeiter, man fiel beim Abtragen des altstädtischen Kirchthurmes auf das innere Gerüst und wurde von einem Balken erschlagen. Ein Mann wurde von durchgehenden Pferden geschleift und starb an den Folgen der erhaltenen Verletzungen. Eine Frau fiel von einem Fache in der Scheune und brach den Hals. Ein Kind wurde durch den Umsturz einer Scheunentreppe und ein anderes halbjähriges Kind von den Flügeln einer Windmühle erschlagen. Ein Wouß-

katier des 33ten Regiments wurde beim Manövern durch einen Bajonettstich tödtlich verwundet. Selbstmorde haben sich acht ereignet. Handel. In Memel liefen 58 Schiffe ein und zwar 42 Schiffe mit Ballast, 9 mit Heringen, 1 mit Eisen, 2 mit Stückgütern, 2 mit Steinkohlen, 2 mit Salz. Ausgelaufen sind 56 Schiffe mit Holz, 6 mit Saat, 4 mit Roggen, 1 mit Hanf und 1 mit Flach, überhaupt 68 Schiffe. In Pillau sind angekommen 13 Schiffe mit Stückgütern, 6 mit Theer und Dachpfannen und 12 mit Ballast, überhaupt 31, ausgelaufen sind 43 Schiffe, davon 8 mit Getreide, 23 mit Stückgütern, 10 mit Holz, 2 mit Ballast. — Auf die hiesigen Handlungsspeicher sind aufgemessen 20 Last Weizen, 56 L. Roggen, 4 L. Gerste, 180 L. Hafer, 2 L. Erbsen. Abgemessen sind nach dem Anlande 29 L. Weizen, 85 L. Roggen, 116 L. Hafer und 32 L. Erbsen.

Leipzig, den 12. September.

Wegen Verbindungen haben auf der hiesigen und verfiel diesen Sommer hindurch mehrere Verbindungen und Relegationen statt gefunden. — Der Handel aller Art liegt außerordentlich darnieder und man hofft mehr von der nächsten Michaelismesse, als man auf einen guten Ausfall derselben kann. Die Beschränkungen, welchen Leipzig wegen der nahen Gränzen ausgesetzt ist, wirken auf seinen Handel und auf seine Gewerbe höchst nachtheilig. — Vor Kurzem zeigte sich hier, unfreiwillig als Folge der großen Hitze und Trockenheit, eine ungewöhnlich große Sterblichkeit, welche jedoch bald wieder nachließ. Vom 12. bis 18. Aug. wurden 54, vom 19. bis 25. aber nur 36 Menschen beerdigt. Die Ernte an Weizen und Roggen ist außerordentlich reichlich an Stroh, jedoch nicht so reichlich an Körnern ausgefallen. Das Getreide aller Art, so wie auch Kappsaamen, ist etwas gestiegen, und das Brod ist kleiner geworden.

Von der Nieder-Elbe, vom 12. September.

Das in Westfriesland, in Brünigerland und in Jeveland zc. seit Juli und August herrschende galeienartige Nervenfieber scheint allein durch die anhaltende Hitze, Ausdünstung des Marschbodens und durch den Genuß d. s. durch die Dürre verdorbenen Wassers in den Marschen entstanden zu sein. Auch in Ostfriesland herrscht es nur in den Marschen und Goldern fast eben in der Art, wie in den heißen Sommern 1811 und 1819. Ansteckend ist es aber nicht, und in den Sand- und selbst in den Moser-gegenden des Landes wird es fast gar nicht bemerkt.

Aus den Niederlanden, vom 9. Septbr.

Nachrichten aus Rotterdam melden, daß eine große Anzahl Engländer nach Holland geist war, um

so möglich vor der Bekanntwerdung der Einfuhr Erlaubniß noch zu wohlfeilen Preisen einzukaufen, daß aber am Markte zu Rotterdam die Preise so gleich beträchtlich in die Höhe gingen.

Innerhalb zehn Wochen, vom 23. Juni bis zum 21. August, sind in Ordnungen 613 Menschen gestorben, da sonst während eines solchen Zeitraums nur 200 zu sterben pflegen. Die Zahl der Kranken beträgt (bei einer Bevölkerung von 30tausend Seelen) jetzt einige tausend.

Paris, vom 8. September.

Von allen Seiten und namentlich aus den südlichen Provinzen gehen Berichte über die von Säulen angerichteten Verheerungen ein. Dies ist namentlich in der Gegend von Auch der Fall gewesen, wo das Thermometer am 24. Aug. bis auf 34 Gr. Quecksilber gestiegen ist.

Der 17jährige Schnellläufer Kummel legte Montag einen Weg von 230 Minuten in 46 Minuten (5 Minuten in einer) zurück; seine Einnahme betrug 1100 Thlr. Fr. Cour.

Einblättrige Zeitung erfucht den Schnellläufer Kummel, wenn er wieder öffentliche Verkaufsstücke machen würde, eine deutsche Unschicklichkeit abzugeben; der Mann lief nämlich Montag mit einer Zeitung in der Hand, womit er links und rechts die Ueberlästigten abwehrete, von denen mancher einen Stich bekommen haben mochte. (Wir ersuchen unsrerseits, daß es der französischen Wohlstandigkeit gefallen möge, einem Schnellläufer, der sich sein Brot erlauft, fernerhin nicht den Weg zu versperrn oder auf die Fänge zu treten.)

Ueber die Hinrichtung des als Keger verurtheilten Schullehrers in Valencia (s. unsre Ztg. No. 73) macht die Stoffs folgende Bemerkungen: „Den 31. Juli ist in Valencia, „ohne daß die spanische Regierung die mindeste Kunde davon hatte“, ein kaiserlich-würdevolles Ereigniß vorgefallen. Ein der Kegerlei überführter Mann ist in dieser Stadt mit Gebräuchen der ehemaligen Autodafés hingerichtet worden. Ubrigens muß bemerkt werden, daß die Geistlichen, die in dieser Sache zu sprechen hatten, nur die neuen Lehren des Mannes für Kegerlei erklärten, nachdem sie den Unschicklichen umsonst zu bewegen gesucht, daß er zur Einheit des Glaubens, welches in Spanien ein Gesetz ist, zurückkehren möge. Aber ein weltliches Gericht hat mit Anwendung der gegen Kegerlei bestehenden Gesetze die Todesstrafe erlaßt. Es ist beklagenswerth, daß man in Spanien noch dergleichen Schauspiele giebt, nachdem man von solcher Strenge seit langen Jahren kein Beispiel gehabt hat. Eine Religion der Liebe und des Lichtes sollte nur durch Ueberzeugung, nie durch

Schrecken berischen. „Fürcht, sagt Fleury, macht Heuchler, aber keine Christen.“

London, vom 6. Seyptr.

Am gestrigen Getreidemarkt zu Marklam ist der Hafer, in Folge der freien Zulassung, auf 6 Schill. im Preise pr. Quarter gewichen und man scheint fast allgemein zu glauben, daß die Minister im nächsten Parlament auf fortdauernde freie Zulassung aller fremden Getreidebegattungen gegen einen aussprechenden Schutzoll (bei Weizen etwa 12 Schill. das Quarter) antragen und auf diese Weise das gegenwärtige, dem größten Theil der Nation verhasste Getreide-Einfuhrsystem aufzuheben suchen werden.

Schwere Regengüsse haben dieser Tage in mehreren Gegenden große Verheerungen angerichtet, im Ganzen aber den Wiesentuch, die Aibensfelder, s. w. zur Freude des Landmanns auch sehr erquickt.

In Irland ist auch die Theurung der Kartoffeln so groß, daß mehrere Zeitungen den wohlhabenden Personen anempfohlen haben, sich derselben ganz zu enthalten, da die Armen derselben nicht entbehren können.

In Schottland ist holländisches Heu angebracht worden, das auf 3 Pfd. 15 Sch. die Ton über 9 Pence der Stein mit allen Kosten zu stehen kommt.

Lord Cochrane hat sich wegen des mangelhaften Zustandes der Maschinen auf seinem Dampfboote Perseverance beinahe 6 Wochen auf Cagliari aufgehalten müssen.

Moskau, den 3. September.

Die Krönung fand heute statt. Ihre Maj. die Kaiserin Alexandra Feodorowna war zwar durch die vielen Umzüge u. sehr angegriffen, indeß kann diese Erschöpfung weiter keine nachtheiligen Folgen haben. Nach der Krönung wurden eine Menge Orden ausgetheilt, wobei besonders die anwesenden Gesandten mit den vorzüglichsten theilhaftig wurden.

Man lebt und webt es auf allen Gassen und die Anstalten zu den Illuminationen sind außerordentlich; die Paläste der Behörden und öffentlichen Kaiserl. Anstalten sind hinter den mächtigen Gerüsten kaum sichtbar.

Durch die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Kaiserinlich wurde die Stadt wie die Kaiserl. Familie überrascht. — Am 27. wurden, auf Befehl des Kaisers, Gottesdienst und Dankgebete für die glückliche Ankunft des Großfürsten Konstantin in der Kathedrale gehalten. Die Willkommungsfeier wurde in gespannter Erwartung, die drei Kaiserlichen Brüder in Liebe und Eintracht bei einander zu erblicken, bei Anbruch des Tages schon durch alle Kreml-Sphären des Gerüsts zu. Sobald die Glocken im Kreml das Zeichen zum Begrüßen der heiligen Handlung

gaben, so traten aus dem Pallaste die Ober-Kammerherren, Kammerherren und Ceremonien-Meister, in den reichsten Garbenuniformen, der Kaiserl. Familie voran, den Zug zum Gottestempel zu eröffnen. Se. Maj. der Kaiser führten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, Se. Königl. Hoh. der Großfürst Konstantin, den Majestäten folgend, führte Ihre Königl. Hoh. die Großfürstin Helena Pawlowna, umgeben von Sr. Königl. Hoh. dem Großfürsten Paulowitsch und Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Carl von Preußen. Sobald die Kaiserlichen Majestäten und Höflichen nur erschienen, so überstieg des Volkes Hurrah-Rufen alle Gränzen der Freude und des Entzückens. Sobald man aber im Zuge Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra vermiste, verwandelte sich des Volkes Freude schleunigst in ängstliche Besorgnis, in Fragen und Vermuthungen die Ursachen dieses traurigen Ereignisses zu erfahren, bis endlich bekannt wurde, daß Unpäßlichkeit Ihre Majestät abgehalten habe, diesem hohen Fest beizuwohnen zu können; dieß sei zugleich die Ursache, daß der heil. Krönungstag der Kaiserl. Majestäten nicht früher bestimmt werden konnte. Am 28. erfolgte die öffentliche Publication, wodurch die freudigste Nachricht mitgetheilt wurde, daß Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Geodorumna der Genesung nahe sei; wobei zugleich die Bekanntmachung, den Tag der Krönung betreffend, publicirt wurde. Die Bekanntmachung lautete:

„Da der Allerdurchlauchtigste, Allermächtigste große Monarch und Kaiser, Selbherrschter aller Reichen, Nicolai Pawlowitsch, den geehrten Thron seiner Stammväter, den Thron Rußlands, bestiegen, so geruhen Allerschönstelesten, nach dem Beispiel der gottesfürchtigen Monarchen seiner Vorfahren verstorbenen Vorfahren, die heilige Krönung und Selbgebung Sr. Majestät, die auch seiner Gemahlin, der großen Monarchin, Alexandra Geodorumna zu Theil werden wird, mit des Allerböchsten Gottes Beistand und Hülfe anzunehmen, und den 22sten Tag des August-Monats (7. September) dieses Jahres, zu dieser allerheiligsten Handlung festzusetzen. Es wird demnach hiermit allen treuen Unterthanen bekannt gemacht, damit sie an diesem Segnungstage ihre andächtigen Gebete zum König aller Könige erheben mögen, damit derselbe seine Gnade und Güte segnend über das Reich Sr. Majestät verbreite, Friede und Ruhe zu seinem heiligen Reiche und zum unerschütterlichen Wohl des Reichs beschicken möge.“
Moskau, den 18. (30.) August 1826.

Türkische Grenze, vom 2. Septbr.

Einem Schreiben aus dem Archipelagus vom 5. August zufolge haben Reschids Truppen, vereinigt mit denen von Negroponte, sich vor Aleson aufgestellt. Suras Refte ist zu ihnen übergegangen, und dieser General selbst möchte einer Capitulation nicht abgeneigt sein. Fabvier stehe mit 400 Mann in

Metihone, welchen Posten er aber, wenn Hydra bedroht wird, verlassen muß. Der Archipelagus ist gegenwärtig, die kriegführenden Nationen ungerechnet, von nahe an 60 Kriegsschiffen bedeckt, als: 4 sardinischen, 9 engl., 5 amerikanischen, 22 österreichischen und 17 französischen Schiffen, worunter an 15 Fregatten und 3 Linienfahrer, und dennoch kann den Seeräubern kein Einhalt geschehen. Zwei engl. Fahrzeuge sind zu Anfange des August ausgespündert und die Mannschaft des einen niedergesauhen worden.

Die Nachricht in Betreff des englischen Philhellonen Gordon wird durch ein Schreiben aus Corfu vom 8. Aug. bestätigt. Briefe, welche so eben aus Zante hier angekommen sind, heist es darin, enthalten die Anzeige, daß der Oberst Gordon, ein Freund des verstorbenen Lord Byron, dort von Napoli di Romania angekommen ist, wohin er sich mit dem Gelde, das von dem Londoner Philhellenen-Comité der griechischen Regierung gesendet wurde, begeben hatte. Als er eben im Begriff stand, in Begleitung seines Secretärs, von Napoli abzureisen, wurde er von den Rumelioten angegriffen, die ihn gewaltsam plünderten, und ihm zehntausend harte Thaler raubten, ohne daß die sogenannten griechischen Wehrden sich seiner im geringsten annahmen. Er beklagt sich laut über die Undankbarkeit der Griechen, und beklagt, daß er der Sache seiner Plünderer nicht länger dienen wolle, indem er sich übrigens glücklich schätze, daß er nebst seinem Secretair bei diesem schändlichen Vorfalle mit dem Leben davon gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Tagen wurde in das hiesige Cirkular zu Bonn ein Schäfer gebracht, welcher mit der brandigen Blatter befallen war, woran er halb nach seiner Aufnahme starb. Seine Krankheit war dadurch entstanden, daß er sechs binnen kurzer Zeit am Witzbrande krepirte Schaafe eingescharrt hatte, ohne dabei die nöthige Vorsicht zu beobachten.

Am 29. Juli früh zwischen 4 und 5 Uhr hörte man, wie die schleisschen Provinzialblätter melden, zu Ober-Waldbis im Stagschen, vom Annaberger zwei Schaafe fielen. Man fand den Jäger Anton Wötner und die herrschaftliche Köchin Johanna Feynlich in knieender Stellung, das Gebeibuch in der Hand, erschossen; ihr war die Kugel durch den Schlaf, und ihm durch den Mund gegangen. Beide fühlten Reizung für einander, und Wötner wollte seine Geliebte — die von ihm schwanger war — heirathen; allein er wurde aus dem Dienst entlassen, und aus Verzweiflung weiheten sie sich dem Tode.
Beilage.

Elbing, Donnerstag, den 27ten September 1826.

Des Kaisers Alexander letzte Krankheit.

Der Leibarzt des verstorbenen Kaisers Alexander, Doctor Mylie, (ein geborner Engländer) hat über den Verlauf der letzten Krankheit des Kaisers ein Tagebuch geführt, welches in der allgemeinen Zeitung abgedruckt erschienen ist. Wir entnehmen aus demselben nachstehende Notizen. „Bei unserer Abreise aus der Stadt Dirschow sagte mir der kais. Bediente Feodorow, der Kaiser befände sich nicht wohl und sehr ungewöhnlich blaß aus. Als wir Abends gegen 10 Uhr in Mariampol angekommen waren, ließen Sr. Maj. mich rufen und fragten mich zum erstenmal um Rath. Der Zustand des hohen Kranken war fieberhaft. Da am folgenden Morgen die Reise fortgesetzt werden und wir in Zaganrog ankommen sollten; so begnügte ich mich, ein kleines Glas Punsch und warme Kleidung zu verordnen, um die Haut-Ausdünstung hervorzurufen. In der Nacht hatte sich aber das Fieber vermehrt und der Kaiser hatte übel geschlafen. Als ich mich am Morgen bei ihm einfand, klagte Er über allgemeine Mattigkeit, über Kopf-, und noch mehr über Schmerzen in den Leiden. Seine Gesichtsfarbe war blaß, die Nägel an den Fingern bläulich gelb, die Augen und die Haut ein wenig gelb, die letztere kalt, trocken und rauh, die Zunge belegt, 110 Pulsschläge in einer Minute. Es dauerte nicht lange so stellte sich am ganzen Körper große Hitze, beschwerliches Ueberebeln, Aufstoßen, Durst, Beklemmung und niederschlagende Gemüthsbewegungen ein, welche letztere Sr. Maj. vom Anfang der Krankheit bis zum Ende derselben nie verließen. Ich erkannte nunmehr die Krankheit für ein nachlassendes Fieber, verbunden mit Unordnungen in den Verrichtungen der Verdauungs-, und Gallen-Absonderungs-Organe und Anhäufung von Unreinigkeiten im Darmkanale, und verordnete dagegen Pillen aus Jalappe, Ababarber und Calomel, welche Ausleerungen bewirkten und den Puls bis auf 90 Schläge in der Minute zurückbrachten. Am folgenden Tage nahm der hohe Kranke einmal einen Auszug von China, war aber weder durch

meine, noch durch des Fürsten Wollonsky Bistad zu bewegen, noch ein zweitesmal, geschweige denn öfter, wie eigentlich hätte geschehen sollen, von dieser Medizin zu nehmen. Die Nacht war unruhig, die Zunge trocken und weiß, der Puls 110 Schläge in der Minute. Der Kranke klagte über Kopfschmerz, dieser schien aber größtentheils von der zu wohnen niedrigen Lage des Kopfs im Bette und von dem harten Kopfkissen herzuführen, denn nach dem Jeho Majestät die Kaiserin ein kühleres und weicherer Kopfkissen untergelegt hatten, klagte der Kaiser nicht mehr darüber. (Forts. folgt.)

Allerlei.

(Papier, um Rost von Stahl und Eisen wegzuputzen.) Man trocknet Bimsstein auf glühenden Kohlen, pulvert ihn, reibt ihn mit Leinöl-Firnig, und verdünnt ihn hierauf mit etwas vom dieselben Firnisse, bis er so dünn wird, daß man ihn mit einem Pinsel auftragen kann. Um ihm eine gelbe, schwarze oder braunrothe Farbe zu geben, setzt man ihm, während des Abreibens etwas Ocher, englisch Roth oder Campeschwarz zu. Diese Composition muß so gleichförmig als möglich aufgetragen und in der Luft getrocknet werden. Nachdem die erste Lage derselben auf das Papier aufgetragen wurde, trägt man, nachdem diese vollkommen trocken geworden ist, eine zweite Lage auf, und läßt das Papier, wenn auch diese trocken geworden ist, durch Walzen laufen, um es glatt und eben zu machen. Diese Masse muß bei dem Auftragen flüssig sein, und vor demselben umgerührt werden.

Ein enalisches Blatt empfiehlt zur Verhinderung des so lästigen Eingehens der Wollenzeuge beim Waschen, dieselben so heiß wie möglich in Seife zu waschen, dann, sobald das Stück rein geworden ist, dasselbe sogleich in kaltes Wasser zu tauchen, gut auszuwinden und zum Trocknen aufzuhängen.

Der Hunger verkauft jedes Gericht,
Nur sich selber nicht.

Lieber sich vom Essen ganz entwöhnen,
Als ein Fleisch essen, gesalzen mit Thränen.

Die Reichen essen, wenn's ihnen beliebt,
Die Armen, wenn's etwas zu essen giebt.

Angelommene Fremde.

Kaufmann Buschmeyer von Königsberg, Kaufm.
Löffler von Landsberg an d. W., Frau Steuer-In-
spektor Zugen und Frau Kaufm. Cuskius von
Königsberg, Intendanturath Peter von Königs-
berg, Justizrath Otermann von Memel, Lieu-
tenant v. Nuttkammer von Königsberg, Regierungs-
Secretair Reinert von Danzig, Buchhalter Freu-
denberg von Braunsberg, Capitain v. Heidenaber
von Danzig, Oekonom Brand von Schenwalde,
Lieutenant Dynhausen von Danzig, Kaufm. Gärt-
ner von Danzig, Kaufm. Michalski von Königs-
berg, Regierungs-Direktor Frey von Königsberg,
General-Major Beyer von Berlin, Regierungs-
Rath Graf Klingsporn von Danzig, Kaufm. Hirsch
von Gleschnen.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher
für beigefügte Preise zu haben:

The dictionary of merchandize, and nomenclature
in all languages; for the use of counting-houses:
containing, the history, places of growth, culture,
use, and marks of excellency, of such natural
productions, as from articles of commerce, with
their names in all european languages. 20 sgr.
Zenzen, Aug. Epbraim, kleines Wörterbuch,
oder Erklärung solcher Wörter, die von dem
gemeinen Manne oft gar nicht, oder ganz un-
richtig verstanden werden. Ein Beitrag zum
Schulunterricht. 5 sgr.
Gerhardt, Zins- oder Interessen-Tabellen zu
leichter Berechnung aller im gewöhnlichen Ver-
kehr vorkommenden Zinsen. 20 sgr.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung meiner äl-
testen Tochter, Dorothea Caroline, mit dem
Stadtgerichts-Registrator Herrn Jordann zeige ich
hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 19. Septbr. 1826.

A. F. Waas.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des ver-
storbenen Reichsmeisters Johann Gottfried Hirsch-
felde und dessen separirte, noch lebende Ehefrau
Anna Dorothea, ged. Klatt, durch die Verfügung
vom 30. December 1825 des Concurs, und zwar das
abgekürzte Prioritäts-Verfahren, eröffnet worden: so
werden die unbekannten Gläubiger deren Gemein-
schaftlicher hierdurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den
18ten October c. Vormittags um 10 Uhr, vor
dem Departirten, Herrn Justizrath Jacobi, angeleg-
ten peremptorischen Termin entweder in Person oder
durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen,
den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständ-
lich anzugeben, die Dokumente, Briefschaften und son-
stigen Beweismittel darüber im Original oder in be-
glaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum
Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwar-
nung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis
zu erfolgter Introlation der Urtheile ihre Ansprüche
nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forde-
rungen an die Masse der Gemeinsschuldner ausgeschlos-
sen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen ge-
gen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden.

Ubrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, wel-
che den Termin in Person wahrzunehmen verhindert
werden, obzueben es dieselben an Bekanntschaft fehlt,
die Herren Justiz-Commissarien Riemann, Sen-
ger, Lawert und Scheller als Bevollmächtigte
in Vorrichtung, von denen sie sich einen zu erwählen und
denselben mit Vollmacht und Information zu versehen
haben werden. Elbing, den 2. Juni 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier ausschägenden Subhastations-
Patent soll das zur separirten Anna Gertruda
Henschel'schen Concursmasse gehörige, sub Lit. A. I.
664. belegene, auf 108 1/2 Mskr. 10 sgr. 6 pf. gerichtlich
abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.
Der Prioritäts-Termin hierzu ist auf den 16ten
December c., um 11 Uhr Vormittags, vor un-
serm Departirten, Herrn Justizrath Skopnik, ander-
wärts, und werden die kessl. und zahlungsfähigen
Kaufstüßigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier
auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufs-
bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautba-
ren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im
Termin Weißbiessender bleibt, wenn nicht rechtliche
Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zuge-
schlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 31sten August 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem obhier aushängenden Subhastations-Patent soll der zur separirten Anna Gertruda Henselschen Concurse-Masse gehörende, sub Lit. A. XVII. No. 91. vor dem Danzigerthor zwischen den Speichern belagene, auf 227 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Garten öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 29. Novbr. c., um 10 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaums, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüftigen hiedurch aufgefodert, alsdann obhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Gartens kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 31. August 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem obhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Martin und Catharina Wedekindschen Erbschaft gehörige, sub Lit. A. V. 12. auf dem äußern Marienburg-Adamm hieselbst belagene, auf einem Wohnhause einer Scheune und 22 Quadrat-Ruthen Grabacker bestehende, auf 227 Rthlr. 11 sgr. 2½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Execution öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 29sten November c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaums, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüftigen hiedurch aufgefodert, alsdann obhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1. September 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der nach dem Kalender auf den 9ten, 10ten und 11ten October d. J. angesetzte hiesige Jahrmarkt

ist wegen des gleichzeitig eintreffenden jüdischen Versöhnungsfestes auf den 18ten, 19ten und 20sten October d. J. verlegt worden, und wird der Vieh- und Viehwärker den 13ten October c. gehalten werden.

Braunberg, den 26. August 1826.

Der Magistrat.

Wegen des auf den 16. October c., als am Gallis Tage, einfallenden jüdischen Laubbütten-Festes, ist der hiesige Gallis-Jahrmarkt, mit höherer Genehmigung, auf Donnerstag, den 19ten October c., verlegt worden, wovon das Publikum hiedurch benachrichtigt wird.

Neureich, den 4. Septbr. 1826.

Der Magistrat.

Da die bisherigen Ausbietungen der mit Ende d. J. pachilos werdenden Fischereien des hiesigen Gebiets und zwar:

1. auf dem halben Weichselstrom vorlängst dem Baarenbessischen Gebiet bis zur Grenze des Dorfs Jankendorf,
2. in der sogenannten Wärrwaltschen Lache bis zur Grenze des Scharpauischen Gebiets,
3. in der großen und kleinen Linnau, der Binnen und Lache zwischen Aliebabke und Beyerabork, dem Linnbätschen und der Kraus- und Schloß-Lache,
4. auf dem halben Weichselstrom vorlängst den Dorfsmaffen Kalteherberg, Lakenwald, Ziegenort, Hinterthor, Holm, Ziegenortermiesen und Grenzdorf ehemals zum Dorfe Holm gehörig,
5. im Tiegefluß von Kruckitz ab bis zum Ausfluß in's Haff,
6. in der Linnau dem Hegegraben und Prognick bis Scharpau herauf,
7. auf der halben Weichsel gegen Fischerbabke von der Grenze des Dorfs Kalteherberg ab, bis zur Grenze von Fürstenwerder

erfolglos gewesen sind, so ist in Gemäßheit hoher Regierungs-Bestimmung ein nochmaliger Licitationstermin auf

den 12ten October c., 3 Uhr Nachmittag, hier festgesetzt worden, wozu Pachilustige hiedurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden auf erfolgte Genehmigung der Königl. Regierung zu Danzig ertheilt werden wird.

Die Zeitpacht ist vom 1. Januar 1827 ab auf 6 Jahre bestimmt.

Intendantur Ziegenhoss, den 4. Septbr. 1826.

Donnerstag, den 28. September c., Vormittags 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen zu Groß-Zersgendorf bei Dirschau mehrere wegen des nunmehr bald bevorstehenden Abganges des Herrn Anton Rogier erbsächlich gewordene Gegenstände, als 31 beschlagene und unbeschlagene Schützen, 2 Wassergefäße, 1 Fäbeprem, 1 polnischer Kahn, 50 Stück Pferde, 27 beschlagene Wagen, Eisengeräth, eine komplette Schmiede mit einem Blasbalg und sämmtlichem Handwerkszeug, Steinbänke, Pesseler, Hacken, Karren und andere Chauffee-Parasolentischen und Geräthe in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Dirschau, den 14. Septbr. 1826.

v. Stempel,
Capt. v. d. Armee,
und Stellvertreter des Herrn
Amtsraths Rogier.

Das auf dem freien Bürgergut Wieland belegene Wohnhaus, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Küche, Keller und 4 Kammern, so wie ein 3 Morgen culmisch großer Garten soll von Michaeli c. ab auf 1 Jahr verpachtet werden, und ist hiezu ein Termin auf den 21. v. M. Vormittags 11 Uhr basissetzungs- angelegt, zu welchem Nachkäufer, welche die gehörige Sicherheit leisten können, hiedurch eingeladen werden.

A. Vankraht,
Sequestator.

In dem auf dem äußeren Mühlendamm No. 6. belegenen Grundstück des H. Fiehrbrand ist die Keller-Grube nebst Küche und Kammer, ferner sind in der neussädischen Herrnstraße No. 45. 2 Stuben nebst Küche und Kammer vom 1. October ab zu vermieten. Miethe-lustige können sich dierhalb bei mir melden.

Sam. Ch. Schwabe,
Sequestator.

Das Haus No. 9. in der Gleischerstraße, worin 1 Saal, 10 heizbare Stuben, 2 Küchen, Waschhaus, Wagenremise, große Böden, vorzüglich schöne gewölbte Keller und andere Bequemlichkeiten mehr vorhanden sind, ist im Ganzen oder auch getheilt von Michaeli ab zu vermieten, und das Nähere bei dem Präler Herrn J. S. S. Piotrowski oder bei mir zu erfragen.

Strebelow.

Elbing, den 6ten Septbr. 1826.

Mein Haus No. 49. zwischen dem Hofen und Zischersdor, welches sich zu jeder Nothung vorzüg-

lich eignet, bin ich willens zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden bei

die 1111 2222 Gottfried Grube,
am W.fer.

Ein neu eingezäunter Platz, an der Mauerstraße gelegen, welcher sich zu einem Gärtchen sowohl, als zum Aufbewahren von Holz eignet, steht zu verkaufen beim Schuhmachermeister Kleinmond.

In meinem Hause in der Wasserstraße No. 69. obaweit dem Gerstenidor ist eine Stube nebst Alkoven, Küche und Kammer eine Treppe hoch zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei der Wittve Klatt auf der Hommel.

Montag, den 25. September, wird eine öffentliche Prüfung der mir anvertrauten Jugend statt finden. Sämmtliche verehrte Eltern meiner Schüler und alle Schul- und Jugendfreunde ersuche ich daher hiedurch ehrerbietigst, sich an dem bemerkten Tage, Morgens um halb 9 Uhr, in meinem Schul-Local recht zahlreich gewogenheitsvoll einzufinden.

Zugleich ersuche ich Diejenigen verehrten Eltern, welche ihre Kinder von jetzt ab meinem Unterrichte anzuvertrauen gedenken, mir selbige noch im Laufe dieses Monats gütigst vorzustellen, und bemerke nur noch, der öftern Anfrage wegen, daß auch Kinder, die noch gar keinen Unterricht genossen haben, in meine Schule aufgenommen werden.

Elbing, den 19. Septbr. 1826.

Walter.

Sonabend Abend, den 23ten September, kann die Ressource schon im neuen Local, im Torborgschen Hause, geöffnet werden, welches den resp. Mitgliedern zur Nachricht angezeigt wird.

Eine stark vergoldete Halskette, woran ein mit 14 roten Perlen gefaßtes Schloß nebst kleinem goldenen Schlüssel an dergleichen ganz seinem Reichen befindlich, ist Sonntag, den 10. Septbr. c. Nachmittags in Vogelsang auf dem Wege vom Gasthause durch den herrschaftlichen Garten nach dem Moosfische, und von dort durch den Wald zurück, dann aber vom Gasthause nach dem Schießhause bis zum Scheißensänder und wieder zurück, verloren gegangen. Der redliche Finder erhält bei der Abtiefung in der Buchhandlung eine angemessene Belohnung, da das Verlorne als Andenken besonders geschätzt wird.

Dr. Abel,
Bataillons- Arzt.